

Briefe des Satans: federführend Mark Twain

Postume Veröffentlichung erlaubt einen Blick in die Seele des Autors

Es ist seltsam, zu hören, daß die hochbetagte Tochter Mark Twains, Mrs. Clara Clemens Samossoud, bis in ihr hohes Alter — sie ist heute 88 Jahre alt — gezögert hat, ihres Vaters Buch „Briefe von der Erde“ der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Nun endlich hat sie sich überwunden, das erstaunliche Zeugnis eines höchst pessimistischen Philosophen drucken zu lassen. Man erfährt gelegentlich eines Teilabdrucks in „Life“, daß das Verlagshaus Harper and Row, New York, die Rechte erworben hat.

Zwei Gründe haben die im Greisenalter stehende Dame bewogen, die erschütternden Erkenntnisse zurückzuhalten: einmal ihre Meinung, daß dieses Werk ihres berühmten Vaters nicht „ganz“ seinem wirklichen Glauben entsprochen habe, zum anderen die Überzeugung ihres Vaters, das Werk würde bei seinem Erscheinen Aufsehen erregen. Und wirklich, auch heute, nach der Einordnung der Naturwissenschaften in einen größeren Rahmen wirkt es noch als ein Schock.

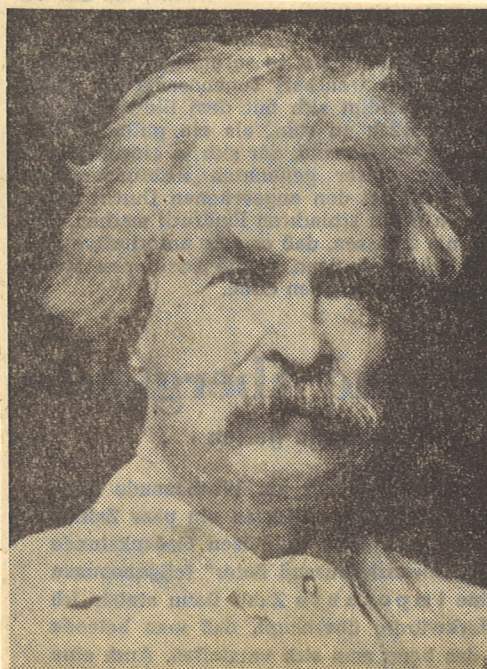
Wir wissen um den Lebenspessimismus eines so großen Geistes wie Shakespeare, und wir kennen die letzten Gedichte des Dichters Pirandello, die ihn am Leben verzweifeln zurückließen. Nach dem Buche Mark Twains haben wir nun einen weiteren Vertreter der Verneinung. Schon daß Twain den Erzengel Satan zu seinem Sprecher macht, zeigt seine Identifizierung mit ihm.

Das Buch der Briefe beginnt mit einer an Goethesche Schau gemahnenden großartigen Szene. Der Schöpfer sitzt denkend auf seinem Thron. Sein engster Kreis, die Erzengel Gabriel, Michael und Satan, sind bei seiner gewaltigen Größe nur winzige Antipoden. Sie hören, daß ihr Herr sagt, er habe gedacht. Nun fügt er hinzu: „Seht!“ und aus seiner erhobenen Hand explodieren Millionen Sonnen, die in den Weltraum — jenseits des Reiches der Himmel — enteilten und an den Grenzen des Raums gleich diamantenen Nagelköpfen ewig blinken werden.

Gottes Gesetz: Naturgesetz

Ein Gespräch der Engel führt sie zu der Erkenntnis, daß Gott sein Gesetz, das Naturgesetz, in die Welt geschleudert habe. Die Myriaden von Sternen regieren sich selbst, automatisch und weichen nicht für den Bruchteil einer Sekunde aus ihrer vorgeschriebenen Bahn. Es ist das wahre Perpetuum mobile. Die Erzengel haben von Gott gehört, daß er „animals“ schaffen werde, doch keiner der drei kann sich darunter etwas vorstellen.

Nach Millionen von Jahren (Erdzeiten gerechnet) bekommen die Engel Gelegenheit, die „animals“ (Menschen und Tiere) zu sehen. Sie stellen fest, daß sich diese Wesen in voller Unschuld gegenseitig umbringen, und daß die



Mark Twain

höheren „animals“, die Menschen, Charaktereigenschaften haben, die man nur als erstaunlich und gleichzeitig erbärmlich ansehen kann. Das veranlaßt Satan zu sarkastischen Bemerkungen, die ihm eine Strafe einbringen. Er ist für einen Himmelstag verbannt und verbringt diesen Zeitraum auf der Erde. Diese ist einer der kleinen Globen, die Gott ausgestrahlt hat. Satan macht seine Augen auf und berichtet den Kollegen Gabriel und Michael in Briefen.

Der erbarmungslose Blick Satans

Die Haltung Satans gegenüber den Menschen ist die des scharfen Beobachters, und schließt man sich seiner Blickweise und Deutung an, so erweist sich der Mensch als Widerspruch in sich selbst. Er betrachtet sich als das

höchste und gelungenste Geschöpf Gottes, ist stolz auf seine „Musterexemplare“ an Erfindungsgabe, Kunst und Fähigkeiten und ist doch gleichzeitig der scheußlichsten Verbrechen fähig. Der Satan geht soweit, zu sagen, der Mensch sei nicht die Höherentwicklung des Tieres, sondern das Tier die Höherentwicklung des Menschen, denn nur ihm wohne Güte und... Zweckmäßigkeit inne. Habe es Hunger, so verschlinge es von fünf gebotenen Opfern nur eines zur Sättigung, während das höherentwickelte Exemplar „Mensch“ töte, um zu töten, in Hekatomben. Bringe man Tiere verschiedener Gattung in einen Käfig, so lebten sie bald einträchtig miteinander, während man nur die Anhänger verschiedener Sekten in ein Haus zu bringen brauche, um sie sich gegenseitig umbringen zu lassen.

Der Briefschreiber Satan-Twain berichtet, daß die Christen sich nach zwei Büchern richten, dem Alten und Neuen Testament. Das Alte Testament enthalte neben angenehmer Poesie und guten Sprüchen schreckliche Geschichten, die von Lügen, Missetaten und Obszönitäten strotzten. Diese letzteren werden von den Menschen verabscheut, und man fragt sich, wer sie erfunden hat. Man würde Gott beleidigen, wenn man es ihm zuschriebe, aber können denn die Menschen überhaupt etwas erfinden?

Twain kommt auf den Sündenfall zu sprechen. Durch das Fruchtangebot im Garten Eden kamen Adam und Eva in den Besitz des Begriffs Gut und Böse, und sie hatten fortan den Moral Sense, das moralische Empfinden. Dies werde als ein hohes Gut gepriesen, und es erhebe den Menschen über das Tier, und doch sei der Sündenfall seine notwendige Voraussetzung gewesen, aus ihrem folgten alle Verbrechen.

Von allen Tieren ein Paar

Absonderlich sind auch die Vorstellungen von der Schaffung der Welt in sechs Tagen. Nun ist Gott, dem Alten Testament zufolge, recht gesprächig in der Lobpreisung seines eigenen Schöpfungsaktes, doch meint Satan, die Menschen stellten gewisse Dinge auf den Kopf. So meinen sie, der Schöpfer habe den Sternen-

himmel erfunden, um der Erde die würdige Beleuchtung zu geben, in Wahrheit habe Gott die kleine Sonne geschaffen (von der Erde ist erst gar nicht die Rede), um ihm in der allgemeinen Huldigung von Millionen Sonnen und Planeten ihren Tanz vorzuführen. Man sieht, Twain ist ein würdiger Schüler des Satans, er nimmt diesem sogar Argumente weg.

Sehr ausführlich behandelt Twain die Arche Noah. Er fragt sich, wie groß dieses Fahrzeug gewesen sein muß, um eine Paar-Auswahl aller Gattungen vom Insekt bis zum Auerochsen an Bord zu nehmen, und erzählt eine schauerliche Geschichte von der zurückgelassenen Fliege, derentwegen Noah noch einmal zurückkehrte, um sie mitzunehmen. Sie hatte sich inzwischen an den Leichen der Überschwemmten genährt und brachte den Krankheitsvirus mit, der die Welt fortan immer wieder vergiftet.

Bitter ist Twain zu dieser späten Zeit seines Lebens. Sein letztes Werk „Der geheimnisvolle Fremde“, das 1916 postum erschien, hat keinen Humor mehr, die Lebensfreude von einst ist in den „Briefen von der Erde“ verschwunden.

Das Perpetuum mobile

Satan hatte zwar mit den Erzeugeln die Erfindung des selbstbewegten Kosmos begrüßt, sie waren auch auf die Erklärung des Animals Mensch neugierig gewesen, aber sie hatten etwas gefunden, das Gott keine Ehre machte, so meinte der Satan.

Vollends aber hatte den Dichter kopfschau gemacht, daß der Mensch für ihn unter den Tieren rangierte. Diese lernten bald, sich zu benehmen, der Mensch, mit seiner hohen Intelligenz, nie. Twain hat ein schwarzes Bild gemalt, doch wenn er meint, der Mensch sehne sich unlogischerweise nach einem Himmel, in dem alle seine hiesigen Wünsche nichts gelten, so mag es wohl daran liegen, daß das „lower animal“ Mensch sehr wohl weiß, daß es sich hier zu irden immerzu irrt und daß es eben deshalb das Gegenteil des Gehabten im Himmel finden möchte. **Hans Schaarwächter**